

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 12

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Handlung schien mir um so viel merkwürdiger, weil unsere gewöhnliche Kriegsleute, anstatt etwas von ihrem weit größern Gehalt zu ersparen, meistens 10 bis 20 Ldr. alljährlich von ihren Eltern abfordern.

* * * * *

Eine Tochter aus alldiesiger Stadt, die einige Jahre bey einem frommen Landpfarrer gedienet, und sich eine artige Summe Gelds erspart, bath sich die Erlaubniß aus, ihren alten Vater in der Stadt einmal zu besuchen. Wie sie nach Hause kam, fand sie ihren Vater krank, und in der äußersten Armuth. Dieser Anblick bewegte sie bis zu Thränen, sie beschloß auf der Stelle, bey ihm zu bleiben, und ihn nach Kräften in seinem Alter zu unterstützen. Sie that es auch wirklich, und ernährte ihren kränklichen Vater durch Handarbeit und ihren ersparten Liedlohn bis ins neunzigste Jahr. Der gute Alte stirbt, und unsere edelmüthige Tochter hat nichts mehr, als den beseligenden Trost, kindlich und rechtschaffen gegen ihren Vater gehandelt zu haben. — Nach einiger Zeit wurde in einem Pfründhause eine Stelle ledig: sie meldet sich, und erhält wegen ihrem kindlichen Eifer und edlen Betragen vor allen übrigen den Vorzug. — Immer sorget die Hand des Herrn für wohlthätende Seelen. Ehret euere Eltern, so werdet ihr lang leben, und es wird euch wohl ergehen auf Erden.

NB. Der Einsender dieser Anekdote bittet nicht auf seine Arbeit, sondern auf den innern Werth der Handlung zu sehen.

Auflösung des letzten Räthsels. eine Thür.